



Gemeinderat Neuhausen am Rheinfall Protokollauszug vom 4. Juni 2008

Sitzung Nr. 26 **Vertraulich**

Betrifft: Gemeinderat / Verwaltungspolizei / Vormundschaftsbehörde;
Situation Fall Josef Rutz

Gemeindepräsident **Stephan Rawyler** begrüsst den Gemeinderat sowie den Leiter Erbschafts- und Vormundschaftsamt, Lucien Brühlmann und den Leiter der Schaffhauser Polizei Posten Neuhausen am Rheinfall, Peter Kienzle.

Ausschlaggebend für diese Beratung sind zwei Polizeiberichte, in denen zu lesen ist, dass Josef Rutz (JR) als unberechenbar eingeschätzt wird. **JR spricht in einem Bericht die Drohung aus, dass er nicht wisse, ob er bis zum 08.08.2008 durchhalten werde. Anm. JR: Das ist üble Nachrede, um den Vater mittels dieser Verlogenheit als Kriminellen vorzuverurteilen – dazu [meine E-Mail](#).** Auf weitere Details ging JR dabei nicht ein. Gemeindepräsident Stephan Rawyler möchte deshalb von Lucien Brühlmann und Peter Kienzle in Erfahrung bringen, wie sie die Situation als in den Fall JR involvierte Personen einschätzen.

Peter Kienzle informiert, dass aufgrund einer Strafanzeige der Lehrerschaft des Schulhauses Gemeindewiesen wegen Verletzung des Areal- und Schulverbots durch JR die Polizei tätig wurde. Von der Polizei wurde ein Orientierungsbericht verfasst, in welchem die Aussage von JR betreffend dem 08.08.2008 festgehalten wird. Strafrechtlich liegt im Moment mit Ausnahme dieses Hausfriedensbruchs gegen JR nichts vor (JR beschäftigt die Polizei seit Ende 2001). Die Antwort des Untersuchungsrichteramtes ist bis dato noch ausstehend. Die Polizei weiss nicht, ob mit dem Datum vom 08.08.2008 eine Aktion von JR geplant bzw. eine zu erwarten ist. Ob und inwieweit für JR dieses Datum von Bedeutung ist, weiss zurzeit niemand. Die extreme Unberechenbarkeit von JR ist der Polizei und dem Gemeinderat bestens bekannt. **Peter Kienzle würde für JR die Hand nie ins Feuer legen und denken, JR mache nur verbale Aussagen.** Spricht man JR auf solche Aussagen an, dann kommen jedoch unmittelbar Argumente wie, er sei religiös und distanzieren sich von „Taten“. **Für Peter Kienzle weist JR ein grosses Gefahrenpotenzial auf** und dies schon deshalb, weil er äusserst uneinsichtig ist. Er hat in seiner Berufspraxis einen ähnlichen Fall noch nicht erlebt. Ein normales Gespräch mit JR ist nicht möglich. JR stellt für ihn eine [tickende Zeitbombe](#) dar, bei der man nicht weiss, was passiert. Dies ist die grosse unangenehme Komponente bei der Beurteilung von JR. Der Polizei sind aus rechtlicher Sicht vorerst die Hände gebunden, da nichts gegen JR vorliegt, um aktiv zu werden. Die Areal- und Hausverbote werden konsequent durchgesetzt. Nur hier sind strafrechtliche Massnahmen möglich. Die Aktivitäten von JR im Internet sind schwierig zu verhindern. Betroffene Personen müssten sich selbst zivilrechtlich gegen JR wehren.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler erkundigt sich nach der möglichen Bedeutung des Datums 08.08.2008. Ein Zusammenhang könnte in der Wiederverheiratung seiner Ex-Frau am 07.07.2007 gesehen werden. **Peter Kienzle** hat keine grosse Hoffnung, Aufschluss über diese Aussage von JR zu erhalten. **Anm. J.R.: Eigenartig; Bis zum Zugriff kam niemand auf die Idee, mich dazu zu befragen. Und heute wird wohl auch Kienzle nicht mehr von seiner Neugier geplagt.** Würde JR darüber befragt, würde er wahrscheinlich einfach die lapidare Antwort geben, dass er dieses Datum zufällig gewählt habe. Es ist schwer abzuschätzen, ob diese Aussage von JR einer Bedrohung gleichkommt oder nicht.

Lucien Brühlmann hat zuhanden des Gemeinderats einen Ablauf der Aktivitäten der Vormundschaftsbehörde erstellt. Der letzte Beschluss der Vormundschaftsbehörde (Protokollauszug vom 24. März 2008) ist in der Zwischenzeit in Rechtskraft erwachsen. Die Vormundschaftsbehörde wird innerhalb der nächsten zwei Jahre nicht mehr tätig werden. Lucien Brühlmann hat seitens der Vormundschaftsbehörde eine Lösung gesucht, die für alle Parteien einen gangbaren Weg darstellt. Seitens JR wurden immer wieder neue Argumente eingebracht (Adoption der Rutz-Kinder durch den zweiten Ehemann, Loslösung von JR von den Alimentenzahlungen etc.). Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen ist eine Adoption der Rutz-Kinder noch nicht möglich, da die zweite Ehe der Ex-Frau von JR noch nicht lange genug gedauert hat. **Lucien Brühlmann hat den Eheleuten Baur den Vorschlag unterbreitet, zumindest eine Namensänderung für die Kinder vorzunehmen und gleichzeitig die Frage der Alimentenzahlungen von JR zu klären. Dieser Vorschlag konnte seitens der Ex-Frau von JR nicht gutgeheissen werden.** Der Ball wurde immer hin und her gespielt. Auch bezüglich der Aktivitäten von JR im Internet besteht eine wechselhafte Situation, indem auf Intervention des Ehemanns der Ex-Frau von JR die Seite gesperrt werden konnte, nun aber durch JR weiter betrieben wird. Der Beschluss durch die Vormundschaftsbehörde war notwendig, um eine klare Situation zu schaffen. Selbstverständlich hätten Gutachten eingeholt werden können, welche jedoch hohe Kosten verursacht hätten. Einen entscheidenden Schritt weitergekommen wäre man jedoch mit diesen Massnahmen nicht. Die Rutz-Kinder sind in einem Alter, in welchem sie selbst bestimmen können, ob sie den Kontakt mit ihrem Vater wollen oder nicht. Lucien Brühlmann war es aufgrund seines Dienstantritts vor rund einem Jahr möglich, unvoreingenommen an den Fall JR heran zu gehen. **Er hegt seinerseits jedoch keine grossen Bedenken betreffend die Gefährlichkeit von JR..** Wie JR auf die Haltung und die Aktivitäten der neuen Familie seiner Ex-Frau reagiert, darüber hat er keine Informationen. Dies ist schwer abschätzbar.

Gemeindepräsident **Stephan Rawyler** sieht eine Ungewissheit und ein Gefahrenpotenzial seitens JR darin, dass er sich als „Hand Gottes“ sieht. Er hat sich auch in der Vergangenheit in verschiedenen Briefpassagen dahingehend geäussert.

Franziska Brenn führt aus, dass die Verhandlungen mit JR nach einer längeren Pause durch Lucien Brühlmann wieder aufgenommen wurden. Damit kam durch die neue Ansprechperson etwas Beruhigung in die ganze Angelegenheit. JR bekam somit vor gut einem Jahr die Chance für einen Neubeginn und eine Kooperationsmöglichkeit. Hätte JR

Widerspruch zu H123: Ich habe die Homepage umgehend angesehen und bin der Meinung, dass mit einer gewissen Bedrohung gerechnet werden muss

„seine Frau“ dabei
liegt Scheidung 2
Jahre zurück!

eine Zusammenarbeit gesucht, und wäre er guter Dinge gewesen, so wären ihm die Türen offen gestanden. Die Sozialreferentin musste JR drei Mal einen Brief retournieren, weil sie nicht gewillt war, solch beleidigende Briefe entgegen zu nehmen. JR hat die Chance mit der neuen Ansprechperson (Lucien Brühlmann) leider nicht gepackt. Dies bestätigt einmal mehr seine Uneinsichtigkeit. Alle Anstrengungen für ein Entgegenkommen fruchteten nichts. JR schlug alle positiven Anstrengungen immer wieder in den Wind. Sein Frust darüber, dass **seine Frau** eine neue Partnerschaft eingegangen ist und eine neue Familie hat, ist riesig. Er ist leider nicht in der Lage, bei sich selbst auch Fehler zu suchen. Für Franziska Brenn ist JR ein Wolf im Schafspelz. Er sieht zwar friedlich aus, begegnet man ihm jedoch alleine, dann kommt seine ganze geballte Aggression zum Vorschein. In der Öffentlichkeit benimmt sich JR verschiedenen Personen gegenüber völlig hemmungslos. Von anderen Fachpersonen wird JR auch als unberechenbar eingestuft, wobei ein unmittelbares Gefahrenpotenzial als unwahrscheinlich beurteilt wird. Wichtig ist, dass ihm immer wieder die Grenzen aufgezeigt werden. Man darf ihn nicht einfach gewähren lassen. Der Gemeinderat musste sich Überlegungen bezüglich der Ausarbeitung eines Gutachtens machen, sollte die Situation dies erfordern. Die entsprechenden Arbeiten würden jedoch zwei bis drei Monate in Anspruch nehmen.

Peter Kienzle macht weitere Massnahmen vom Bericht des Untersuchungsrichteramtes abhängig. Da die Antwort bis heute nicht eingetroffen ist, kann auch die Polizei nicht aktiv werden. Die verantwortlichen Personen in der Schule sind eigentlich ruhig und gefasst. Er sieht dort keinen Handlungsbedarf.

Patrick Strasser bestätigt, dass die Lehrerschaft das Problem gefasst, jedoch mit einer gezielten Konsequenz angeht. Sie sehen das Problem weniger bei ihnen selbst, als vielmehr bei den Schulkindern. Insbesondere sind die Rutz-Kinder im Blickfeld. Die Schule tut alles, um den Rutz-Kindern einen ungestörten Aufenthalt in der Schule zu ermöglichen. Auf dem Schulweg und in der Freizeit kann der Schutz der Rutz-Kinder durch die Lehrerschaft nicht gewährleistet werden.

Stephan Rawyler erachtet die konsequente Durchsetzung des Areal- und Schulverbots als griffige Massnahme, obwohl bei einer Verletzung JR keiner grossen Strafe ausgesetzt ist. Man kann damit einfach ein Zeichen setzen.

Franziska Brenn wäre nicht abgeneigt, JR darauf hinzuweisen, einen Änderungsantrag zu seinem Scheidungsurteil zu stellen. Basierend auf einem Bundesgerichtsentscheid könnte er von der Alimentenzahlung an seine Kinder befreit werden, wenn diese kein Besuchsrecht wahrzunehmen wünschen und von ihrem Vater nichts mehr wissen wollen.

Lucien Brühlmann sieht keinen Handlungsbedarf durch die Vormundschaftsbehörde. Er schätzt JR als genügend informiert und intelligent genug ein, diesen Punkt geltend zu machen. Wollte JR gerichtlich etwas durchsetzen, dann würde er es auch tun.

Peter Kienzle erachtet das Areal- und Schulhausverbot zurzeit als einzige durchsetzbare Massnahme. Die weitere Entwicklung müsste abgewartet werden. Peter Kienzle schätzt JR als völlig unberechenbar ein. Aufgrund der Erfahrungen aus seiner beruflichen Tätigkeit und dem Umgang mit JR seit nunmehr 6 Jahren muss er festhalten, dass er noch nie eine so uneinsichtige Person erlebt hat. Behördenmitglieder sind für JR ein rotes Tuch. Es wird auch unangenehm, wenn er Personen ausserhalb der Dienstzeit verbal angeht und belästigt. Damit muss man aber leben können.

Patrick Strasser kommt auf den Internet-Auftritt von JR zu sprechen und ist der Ansicht, dass sich allenfalls betroffene Personen selbst zu wehren haben.

Für Franz Baumann bedeutet der Beschluss der Vormundschaftsbehörde vom 24. März 2008 eine Art von „Ohnmachtserklärung“ und fragt, warum zwei Jahre für einen Entscheid bezüglich Namensänderung abgewartet werden müssten.

Lucien Brühlmann erklärt, dass es der Wunsch der Ex-Frau von JR war, mit einer Namensänderung noch zuzuwarten, da das jüngste Kind von JR noch zu klein sei, um diese Massnahme zu verstehen. Eine Namensänderung könnte zum jetzigen Zeitpunkt bereits durchgesetzt werden, anders hingegen wäre es bei einer Adoption.

Franziska Brenn weist darauf hin, dass heutzutage Kinder nicht mehr gezwungen werden können, den Kontakt zu ihren Vätern aufrecht zu erhalten. Sie können darauf verzichten, wenn sie wollen. Gezwungen wird niemand mehr. Sie schliesst auch nicht aus, dass JR unter dem Deckmantel seiner Religiosität negative Taten begehen und rechtfertigen könnte. So gehören Himmel und Hölle, Teufel und Vergeltung zu seinem häufig gebrauchten Vokabular.

Für Lucien Brühlmann war die Anhörung der Kinder ein Schlüsselerebnis. Die Kinder wollen einfach nichts mehr mit ihrem Vater zu tun haben. Vor allem die zwei grossen Kinder lehnen das Vorgehen ihres Vaters strikte und vehement ab.

Stephan Rawyler kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass auch die Ex-Frau von JR mit Familie an gewissen negativen Entwicklungen nicht ganz unbeteiligt ist.

Der Gemeinderat beschliesst:

1. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von der Situation im Fall JR.
2. Zur Zeit werden keine weiteren Massnahmen eingeleitet. Das Areal- und Schulhausverbot wird weiterhin konsequent durchgesetzt.
3. Mitteilung (verschlossen) an:

Präsident Stephan Rawyler Baureferent
Franz Baumann Heimreferent Dino
Tamagni Sozialreferentin Franziska Brenn
Schulreferent Patrick Strasser

- Leiter Schaffhauser Polizei Posten Neuhausen am Rheinfall, Peter Kienzle
- Leiter Vormundschafts- und Erbschaftsamt Lucien Brühlmann

Die Gemeindeschreiberin:

